

bdew

Energie. Wasser. Leben.



WIR

HANDELN.

Ausbau Erneuerbarer Energien

Um das Erneuerbarenziel zu erreichen, brauchen wir einen massiven Zubau an regenerativer Stromerzeugungskapazität.



Gemeinsam für mehr Energieeffizienz

Energieeffizienz-Netzwerke funktionieren und bringen ihren Teilnehmern deutliche Effizienz-Gewinne.

European Green Deal

Auf europäischer Ebene gehört der European Green Deal in das Zentrum der Maßnahmen zur wirtschaftlichen Erholung Green Recovery. Jede Verzögerung von den im Green Deal beschriebenen Maßnahmen würde die Transformation in allen Sektoren erschweren.

Schutz der Wasserressourcen

Das Trinkwasser in Deutschland kommt in ausgezeichneter Qualität aus dem Hahn. Damit das auch morgen und übermorgen noch zu bezahlbaren Preisen der Fall ist, müssen wir uns täglich für den Schutz der Trinkwasserressourcen einsetzen.

Klimafreundliche Mobilität

Der Verkehrssektor hat den größten Nachholbedarf beim Klimaschutz. Die Energiewirtschaft hilft.

Entwicklung der Netze

Für eine moderne und klimafreundliche Energienetzinfrastruktur sind nachhaltige und verlässliche Rahmenbedingungen für die milliardenschweren Investitionen notwendig.

Perspektive Redispatch 2.0

Die Energiewende erfordert eine gleichberechtigte Zusammenarbeit der Stromnetzbetreiber auf allen Ebenen. Der BDEW schafft hierfür die Grundlagen.

„Grüne Gase“

Wasserstoff hat das Potenzial, ein Quantensprung für die Energiewende zu werden.



Die Covid19-Krise hat unsere gesamte Gesellschaft und Wirtschaft vor enorme Herausforderungen gestellt. Auch die Betreiber kritischer Infrastrukturen und damit die Energie- und Wasserbranche mussten sich neuen Aufgaben stellen, Hürden überwinden, aber vor allem auch dem Anspruch der Versorgungssicherheit gerecht werden.

Es war uns ein Anliegen, unsere Mitglieder in dieser Zeit besonders eng zu begleiten. Wir wissen um die Bedeutung einer sicheren Versorgung und sind froh, dass unsere Branche ihren Beitrag leisten konnte. Die Pandemie hat vieles verändert. Aber auch deutlich gemacht, was gerade jetzt für Investitionen, Infrastruktur und Innovation vorangebracht werden muss. Ich danke Ihnen allen für das entgegengebrachte Vertrauen in den letzten Monaten und freue mich, Ihnen mit dieser Broschüre einen Einblick in unsere Arbeit – jenseits von Corona – zu geben.

Kerstin Andreae

Vorsitzende der BDEW-Hauptgeschäftsführung

BDEW Services

Exklusive Service-Leistungen

- Aktuelle Basisdaten, Analysen und Grafiken für Energie- und Wasserwirtschaft
- Gesellschafts- und wirtschaftspolitische Analysen
- Handlungsempfehlungen, Anwendungshilfen, Leitfäden
- BDEW-Landesgruppen sind kompetente Ansprechpartner in den Regionen
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Themenkampagnen
- Standardisierung automatisierter Marktprozesse (Marktkommunikation)

BDEW-Webinare

Schnell und unkompliziert branchenrelevantes Fachwissen vermitteln. Das ist das Ziel der BDEW-Webinare. Alle Mitgliedsunternehmen können sich exklusiv, kostenfrei und zeiteffizient über relevante Entwicklungen informieren und Fragen von den Fachexperten im BDEW beantworten lassen.

Unterstützung in der täglichen Arbeit

Mit Anwendungshilfen und Musterverträgen unterstützen wir die Mitgliedsunternehmen bei der täglichen Arbeit. Wir werden den Austausch mit den Mitgliedsunternehmen weiter ausbauen und neue Kommunikations- und Kollaborationswerkzeuge nutzen.

Rechtsberatung

Mitgliedsunternehmen können jederzeit zu fachlichen Fragen Beratungsgespräche mit den BDEW-Fachexperten führen. Bei Rechtsthemen zum Beispiel können durch die Erstberatung weitere externe Beratungskosten häufig reduziert oder sogar ganz vermieden werden. In den vergangenen Monaten hat die Energiewirtschaft bewiesen, dass auf sie auch in Krisensituationen Verlass ist. Der BDEW bringt die Brancheninteressen gezielt bei

Politik, Ministerien und Behörden ein. Viele Fristverlängerungen und Ausnahmeregelungen konnten erreicht werden. Mit seinem wöchentlichen Lagebericht und dem engen Austausch mit dem Wirtschaftsministerium und Bundesnetzagentur sowie den Ländern agiert der BDEW als zentraler Ansprechpartner der Branche.

Service für KMU

- Der BDEW ist nicht nur Berlin. In Regionalgesprächen trifft sich die BDEW-Hauptgeschäftsführung gemeinsam mit den Landesorganisationen mit KMU-Geschäftsführern vor Ort.
- Der BDEW bringt KMU mit Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in High-Level-Gesprächen zusammen.
- Der BDEW organisiert Fach- und Netzwerkveranstaltungen zu relevanten Inhalten mit regionalem Best-Practice-Bezug.

„Wir als Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal sind seit Jahresanfang wieder Vollmitglied und sehen im BDEW nicht nur den übergreifenden Dachverband. Der Verband ist für uns Forum und Instrument zugleich. Er ist kompetenter Interessenvertreter und ermöglicht den Transfer komplexer Informationen und gesetzlicher Reglementierungen als zentrale Aufgabe der Beratung und der tagtäglichen Unterstützung. Das unterstützt unsere praktische Arbeit enorm.“

Thomas Bräuer, Städtische Werke Stendal

KWSB & KWK-Erfolg

In der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (KWSB) nahm der BDEW eine herausragende Rolle bei der Erarbeitung der Handlungsempfehlungen ein.

Der BDEW hat sich als Mitglied der Kommission Wirtschaft, Strukturwandel und Beschäftigung sehr dafür eingesetzt, dass wir nicht nur über einen Ausstieg reden, sondern insbesondere über einen Einstieg. Wir schalten jetzt sehr schnell große Mengen an Kohlekraftwerken ab. Diese Kapazitäten müssen jetzt durch Erneuerbare Energien, effiziente Gas- und KWK-Kraftwerke sowie Flexibilität ersetzt werden. Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: 44 Prozent CO₂-Minderung seit 1990, 43 Prozent Erneuerbare Energien im System, mit gleichbleibend hohem Niveau an Versorgungssicherheit. Klar ist aber auch: Auf diese Erfolge können wir nur aufbauen mit verlässlichen politischen Rahmenbedingungen.“

Dr. Marie-Luise Wolff, ENTEGA, BDEW-Präsidentin

Was wir erreicht haben:

Im Hinblick auf die Erreichung der klimapolitischen Ziele ist zum einen wichtig, einen verlässlichen Reduktions- und Ausstiegspfad für die Kohleverstromung zu schaffen. Zum anderen muss auch hier die Energieversorgung als Gesamtsystem betrachtet



werden. Daher ging es nicht nur um die Stilllegung/ Umrüstung von Kohlekraftwerken, sondern auch um die Substitution der wegfallenden Stromerzeugung, um den Erhalt der Versorgungssicherheit, um die Systemstabilität und um ein level playing field für die Technologien und Anwendungen der Sektorkopplung. Bei der Umsetzung der KWSB-Beschlüsse müssen diese Gesamtschau auf die Energieversorgung erhalten und unbillige Eingriffe in Eigentumsrechte verhindert werden.

KWK-Erfolg

In der Politik wird die besondere Rolle der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) bei der Energiewende mittlerweile anerkannt. Sie ist zentrale Technologie beim Erhalt der Versorgungssicherheit (Strom und leitungsgebundene Wärmeversorgung). Der BDEW fordert einen angemessenen Investitionsrahmen für Neu- und Ersatzinvestitionen in KWK-Anlagen.

Sektorkopplung

Mit den „Marktregeln für eine erfolgreiche Sektorkopplung“ hat der BDEW die Grundlagen für einen verstärkten Ausbau der Sektorkopplung gelegt. Der Anspruch ist klar: Effiziente Regeln gewährleisten wettbewerbliche Rahmenbedingungen für Sektorkopplungstechnologien. Sie ermöglichen so die Erschließung dringend benötigter Potentiale für die Integration und Nutzbarmachung der Erneuerbaren Energien in allen Sektoren und die Flexibilisierung des Stromversorgungssystems für eine umfassende Dekarbonisierung. Mit seinen



Veröffentlichungen (z. B. zu Power-to-Gas und Power-to-Heat) identifiziert der BDEW zentrale Hemmnisse der Sektorkopplung und nennt gleichzeitig konkrete Handlungsvorschläge für einen Hochlauf von Sektorkopplungstechnologien in einem angepassten marktwirtschaftlichen Umfeld. Mit der Kopplung von Gas- und Stromnetzinfrastrukturen werden neue Synergien entdeckt und gefördert.

Da bleiben wir dran:

Klimaschutzprogramm

Der Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich auch die Energie- und Wasserwirtschaft stellt. Der BDEW fordert von der Politik verlässliche Rahmenbedingungen und hat frühzeitig Vorschläge für eine CO₂-Bepreisung außerhalb des Emissionshandels und für die Senkung der Strompreise entwickelt. Beide Ansätze wurden im Grundsatz im Klimaschutzprogramm 2030 aufgegriffen.

„Ich schätze beim BDEW besonders die gute und fachliche Auseinandersetzung bei allen Themen und das gemeinschaftliche Voranbringen und Werben für möglichst beste Lösungen. So haben wir über den BDEW die Rahmenbedingungen des KWKG verbessert, indem seinerzeit 2016 die Laufzeit verlängert, die Fördersätze angepasst und das jährliche Gesamtbudget von 750 Mio. auf 1,5 Mrd. Euro erhöht wurde.“

Dr. Dieter Steinkamp, RheinEnergie

„Das KWKG von 2016 bildet eine Kostensteigerung in den Zuschlägen ab. Das ist ein Erfolg, den maßgeblich der BDEW vorangetrieben hatte. Weitere Kostensteigerungen müssen nun über das Kohleausstiegsgesetz im KWKG abgebildet werden.“

Gerhard Ammon, Stadtwerke Fellbach

„Der Ausbau der Wärmenetze und Wärmespeicher in KWK-/Wärmenetzsystemen ist ein wichtiger Baustein zur Realisierung der Wärmewende in städtischen Gebieten. Die dafür sehr gut geeignete Investitionsförderung im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz war bis 2016 auf kleinere Projekte beschränkt. Dank der Arbeit des BDEW konnte mit der letzten KWKG-Novelle die Größe der förderfähigen Projekte verdoppelt werden. So können nun auch Stadtwerke ihre Wärmenetze besser flexibilisieren und ausbauen.“

Ute Römer, Stadtwerke Rostock



© iStock/lisafx

Solarenergie

Eine monatelange Hängepartie ist zu Ende. Es ist erfreulich, dass die Regierungsfractionen insbesondere mit Blick auf die überfällige Abschaffung des PV-Deckels endlich den gordischen Knoten durchschlagen haben. Das ist dringend notwendig für den weiteren erfolgreichen Ausbau der Erneuerbaren Energien und damit für den Klimaschutz.

Wind an Land und auf See

Windenergie ist und bleibt das Lastpferd der Energiewende. Daher muss auch ihr Ausbau forciert werden. Auch dem Repowering kommt eine immer stärkere Rolle zu. Mit der politischen Diskussion der letzten Monate wurde viel Zeit für den Windenergie-Ausbau verloren und Verunsicherung in die Branche getragen. Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen entschlackt und beschleunigt werden.

„Die Wärmeversorgung Hamburgs wird in den nächsten 10 Jahren auf überwiegend klimaneutrale Quellen umgestellt. Dies erfolgt durch den erfolgreichen Umstieg von Kohle auf Gas und durch die Einbindung von industrieller Abwärme, Abwasserwärmepumpen, Power-to-Heat und Müllverwertung.“

Dr. Verena Faber, WÄRME HAMBURG

„Der BDEW hat sich zur Stimme der Energiewende für die gesamte Energiewirtschaft entwickelt und den Wandel zur neuen von Erneuerbaren getragenen Energiewirtschaft begleitet und ist einer der wichtigsten Ansprechpartner für Politik und Behörden.“

Dr. Martin Baumert, EWE VERTRIEB

EEG

Ein Weiteres geht nicht. Der BDEW fordert eine Weiterentwicklung des Förderrahmens für EE ein, die das Erreichen der Ausbauziele sichert, auf volkswirtschaftliche Kosteneffizienz achtet und einen ungesteuerten Strompreisanstieg verhindert. Der forcierte EE-Ausbau ist klimapolitisch geboten und das zentrale Komplementär zum Kohle- und Kernenergieausstieg.



Gebäudeenergie- gesetz



Das Gebäudeenergiegesetz fasst bisher einzelne Regelwerke zusammen und setzt 2020 neue Leitplanken für den Wärmemarkt. Der BDEW setzt sich hier für die weitere Umstellung auf grüne Fernwärme sowie eine sachgerechte Anerkennung von Erneuerbaren Energien wie Biomethan, Wasserstoff und Eigenstrom ein.

Energieeffizienz-Netzwerke helfen dabei, CO₂ einzusparen – unser Netzwerk für Kommunen bspw. 630 Tonnen. Als Initiator des Netzwerkes halfen wir den Kommunen bei der Effizienzverbesserung.“

*Dr. Andreas Auerbach, envia
Mitteldeutschland Energie*

„Mainova hat im Jahr 2015 mit dem Immo-Netzwerk RheinMain das bundesweit erste Netzwerk für die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft initiiert und moderiert seit 2017 das Business Energieeffizienz-Netzwerk für große Unternehmen der Region.“

Dr. Constantin Alsheimer, Mainova

„Unser Modellprojekt Zukunftsviertel Unterbilk/Friedrichstadt ist eine Art Real-labor zur Erprobung von neuen Konzepten für mehr Lebensqualität und Klimaschutz. Damit bringen wir ein Stück Energiewende in die innerstädtischen Räume.“

Manfred Abrahams, Stadtwerke Düsseldorf

Was wir erreicht haben:

Neuordnung der bisherigen Förderlandschaft

Mit der Bundesförderung für effiziente Gebäude steht eine Neuordnung der bisherigen Förderlandschaft an. Sämtliche Förderprogramme, die den – für den Klimaschutz wichtigen – Gebäudebereich betreffen, werden in drei Richtlinien zusammengefasst. Der BDEW begleitet die Formulierung der neuen Förderlandschaft eng und tritt für Technologieoffenheit und Wirtschaftlichkeit ein. Mit seinen Serviceleistungen für Unternehmen, Handwerk und Kunden liefert der BDEW Tipps für erfolgreiches Energiesparen und hilft dabei, passende Förderprogramme zu finden. Klimaschutzziele brauchen die Umsetzung vor Ort in konkreten Maßnahmen. Auch das behält der BDEW im Blick.

Da bleiben wir dran:

Initiative Energieeffizienz-Netzwerke

Mit der Etablierung der Initiative hat der BDEW sich bei diesem wichtigen Thema auf der Schnittstelle von Wirtschaft und Politik gut platzieren können. Dafür sorgt auch BDEW-Präsidentin Dr. Marie-Luise Wolff als Botschafterin der Initiative. Der stetige Ausbau der mittlerweile über 250 Netzwerke bleibt unsere Aufgabe.

European Green Deal: Klimaneutralität, Umweltschutz, Wachstum

Die Rahmenbedingungen für die deutsche Energie- und Wasserwirtschaft werden wesentlich durch europäische Vorgaben bestimmt. Mit dem umfangreichen Maßnahmenpaket „European Green Deal“ gilt dies mehr denn je. Mit dem Vorhaben will die Europäische Kommission die EU bis 2050 zum ersten „klimaneutralen Kontinent“ machen und gleichzeitig nachhaltiges Wachstum fördern. Um diesen Weg erfolgreich fortzusetzen, sollte der Green Deal auch im Zentrum des wirtschaftlichen Wiederaufbaus nach der Corona-Pandemie („Green Recovery“) stehen.

Der BDEW unterstützt das Ziel der EU-Klimaneutralität bis 2050. Dabei betont der BDEW, dass das Ziel nur erreicht werden kann, wenn die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden sowie Sozialverträglichkeit, Wettbewerbsfähigkeit und die Sicherheit der Energieversorgung gewährleistet bleiben. Dies gilt insbesondere auch für die angestrebte Erhöhung der Klimaziele bis 2030. Dabei ist zu berücksichtigen, dass jeder Sektor seine Ziele erreichen muss. Der BDEW bekräftigt die wichtige Rolle des Energieträgers Gas und seiner Infrastruktur bei der Dekarbonisierung aller Sektoren.

Im Hinblick auf die Wasserwirtschaft muss die Sicherung der Trinkwasserressourcen und die hohe Qualität der Abwasserentsorgung gewährleistet werden.

Was wir erreicht haben:

Mit dem Clean Energy Package lag der Schwerpunkt auf EU-Ebene in den vergangenen Jahren auf der Weiterentwicklung des Strombinnenmarkts sowie dem energie- und klimapolitischen Rahmen bis 2030. Dabei hat der BDEW viel für die deutsche Energiewirtschaft erreicht: von der Bewahrung der einheitlichen deutschen

Im Rahmen der Überarbeitung der Trinkwasserrichtlinie hat der BDEW in vielen Punkten bedeutende Verbesserungen erreicht. Dazu gehören die Beibehaltung der Probennahmehäufigkeiten und Indikatorparameter, die Streichung zahlreicher wirtschaftlicher Anforderungen/Überbürokratisierung und die Berücksichtigung der Subsidiarität beim Zugang zu Wasser. Jetzt kommt es darauf an, eine adäquate unbürokratische Umsetzung in Deutschland zu erreichen.“

Jörg Simon, Berliner Wasserbetriebe

Strompreiszone, der Integration erneuerbarer Energien in den Markt über die Einbindung der Verbraucher bis hin zu Regelungen, die die Rolle der Verteilnetzbetreiber in Europa auch institutionell stärken.

Mit der Vorlage des EU-Kreislaufwirtschaftspaketes lag aus Sicht der Wasserwirtschaft der Schwerpunkt auf der Überarbeitung der EU-Trinkwasserrichtlinie und der Einführung einer Verordnung über Mindestanforderungen der Wasserwiederverwendung. Der BDEW hat durchgesetzt, dass Mitgliedstaaten die Verordnung zur Wasserwiederverwendung in Flussgebietseinheiten unter bestimmten Voraussetzungen nicht anwenden müssen. Wichtig für uns ist: Kein Abwasserentsorger wird verpflichtet, sein Abwasser für die Wasserwiederverwendung zur Verfügung zu stellen.



„Die zentralen Weichen für unsere Branche werden immer häufiger auf der Ebene der EU gestellt. Mehr denn je wird der BDEW als kompetente Stimme der Deutschen Energiewirtschaft gefordert – ganz aktuell durch den ‚European Green Deal‘. In den kommenden Monaten und Jahren wird es darauf ankommen, dass im Zentrum des Green Deal geeignete Rahmenbedingungen für Investitionen stehen, die den Weg zur Klimaneutralität bis 2050 ebnen. Das ist auch ein Anliegen von Eurelectric.“

Dr.-Ing. Leonhard Birnbaum, E.ON, Innogy

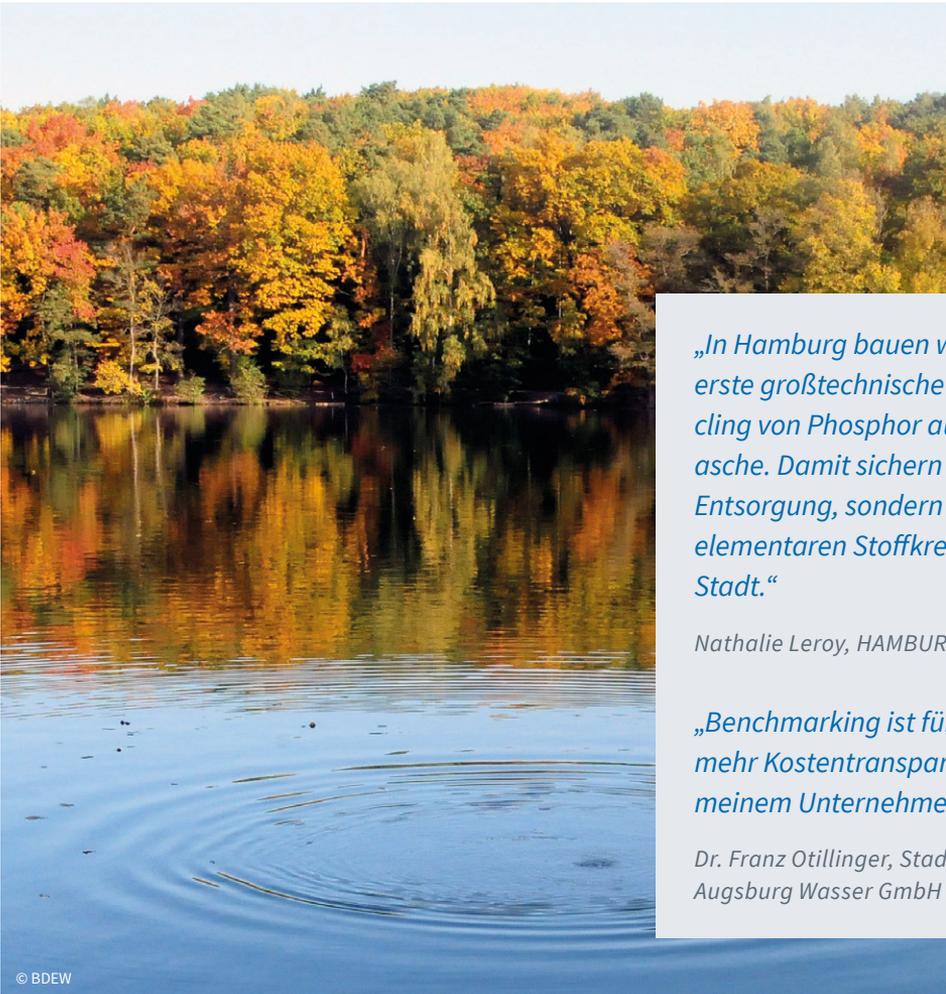
Da bleiben wir dran:

Der BDEW bringt die Interessen der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft unmittelbar und direkt in Brüssel ein und fordert:

- einen ambitionierten Klimaschutz unter Gewährleistung von Sozialverträglichkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Sicherheit der Energieversorgung bei angemessener Einbeziehung aller Sektoren,
- die Anerkennung und Ermöglichung des Beitrags von Gas und der Gasinfrastruktur zur Dekarbonisierung in allen Sektoren,
- Rahmenbedingungen für den weiteren Hochlauf der Elektromobilität und alternativer Antriebe,
- Impulse für nachhaltige Finanzierungen, die die Transformation unterstützen,
- die Stärkung des digitalen Binnenmarkts mit Blick auf Datennutzung, künstliche Intelligenz und Cybersicherheit,
- die Durchsetzung der Belange der Verteilnetze bei der europäischen Regelsetzung,
- die vollumfängliche Umsetzung der EU-Nitratrichtlinie in Deutschland und wir brauchen insgesamt eine umweltpolitische Neuorientierung der zukünftigen Gemeinsamen Agrarpolitik,
- die Umsetzung der nachhaltigen und verursachergerechten Finanzierung im Rahmen der Überarbeitung der kommunalen Abwasserrichtlinie und
- die Fortführung der Wasserrahmenrichtlinie nach 2027 unter Beachtung des Verursacher- und Vorsorgeprinzips.

Wasserver- und Abwasserentsorgung

Die Wasserwirtschaft in Deutschland engagiert sich erfolgreich für die zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser und eine hohe Qualität der Abwasserentsorgung. Damit das auch in Zukunft gelingt, setzt sich die Wasserwirtschaft im BDEW – gemeinsam mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – für die Bewältigung zahlreicher Herausforderungen ein.



„In Hamburg bauen wir Deutschlands erste großtechnische Anlage zum Recycling von Phosphor aus Klärschlamm- asche. Damit sichern wir nicht nur die Entsorgung, sondern schließen einen elementaren Stoffkreislauf inmitten der Stadt.“

Nathalie Leroy, HAMBURG WASSER

„Benchmarking ist für mich **der** Weg zu mehr Kostentransparenz und Effizienz in meinem Unternehmen.“

Dr. Franz Otillinger, Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH

Was wir erreicht haben:

Düngerordnung

Ab sofort gelten mit der neuen Düngerordnung verschärfte Regeln für die ordnungsgemäße Landwirtschaft. Der BDEW hat im Beratungsprozess viele Verbesserungen zum Gewässerschutz erreicht. Diese betreffen insbesondere Stickstoff-Düngemengen, Sperrfristen, Gewässerabstände, Phosphatdüngung u. v. m. Die EU-Kommission fordert weiterhin, dass alle Landesdüngerordnungen und Ausweisungen der Länder überarbeitet werden. Analog zum BDEW will die EU-Kommission zum Schutz der Gewässer eine vollumfängliche Umsetzung der EU-Nitratrichtlinie in Deutschland durchsetzen.

Benchmarking und Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft

Benchmarking in der Wasserwirtschaft sind freiwillige Leistungsvergleiche. Dass diese attraktiv für die Unternehmen sind und es kein Zwangs-Benchmarking gibt, ist mit ein Verdienst unserer Arbeit im BDEW. Über den Stand der Leistungsvergleiche informiert der BDEW mit dem Branchenbild regelmäßig Politik, Medien und Stakeholder und fördert aktiv das Benchmarking.

Maßnahmen Corona-Virus

Die zuständigen Ministerien und nachgeschalteten Behörden sehen den BDEW als zentralen Ansprechpartner der Branche und erwarten in regelmäßigen Abständen Auskunft hinsichtlich der Gewährleistung der Ver- und Entsorgungssicherheit. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, die Anliegen der Branche zu adressieren. Oberstes Ziel der Unternehmen ist die Sicherstellung des Anlagenbetriebs in der Wassergüte- und Wassermengenwirtschaft sowie der Abwasserentsorgung. Die Ver- und Entsorgungssicherheit konnte seit Beginn der Corona-Pandemie durchgehend gewährleistet werden.

Tarife

Laut einer Umfrage des BDEW besteht bei den Wasserversorgern ein erheblicher Bedarf bei der Umstellung von Tarifmodellen mit einem höheren Anteil von Grundpreisen. Damit wird eine nachhaltige Finanzierung der Infrastruktur gefördert. Deshalb bietet der BDEW zu dieser Thematik vielfältige Unterstützung: ein praxisorientiertes Kalkulationstool, den Praxisleitfaden Wasserpreismodelle und ein Onlinetool, das eine Ersteinschätzung für die Beurteilung der Dringlichkeit einer Umstellung ermöglicht.

Da bleiben wir dran:

Nationaler Wasserdialog

Der nationale Wasserdialog soll für die Wasserstrategie der Bundesregierung die Rahmenbedingungen festlegen. Der BDEW hat sich mit Ehren- und Hauptamt sowie mit Begleitgruppen in allen Clustern eingebracht. Für die Online-Konsultation hat der BDEW die wesentlichen Kernpunkte herausgearbeitet: Vorrang für die Wasserversorgung, Stärkung des Verursacherprinzips und der kommunalen Wasserwirtschaft, Fokus auf Hygiene und Qualität, Anpassung an den Klimawandel.

Fondsmodell

Die Belastung der Gewässer durch Spurenstoffe nimmt in Deutschland zu. Viele Stoffe sind aber auch durch weitere Reinigungsstufen in den Kläranlagen nicht zu entfernen. Daher bedarf es einer nationalen und besser noch europaweiten Vermeidungsstrategie. Es müssen also Anreize für Industrie, Händler und Verbraucher geschaffen werden, die eine Vermeidung gewässerbelastender Stoffe ökologisch und ökonomisch beim Verursacher unterstützen. Das Fondsmodell geht weg von der end-of-pipe-Lösung der Abwasserreinigung hin zu einer Vermeidungsstrategie, die an der Quelle der Verursachung ansetzt und Anreize für ökologischeres Handeln implementiert.

Klimafreundliche Mobilität

Was wir erreicht haben:

- Energiebranche als Problemlöser positioniert
- Mit Mythen der Elektromobilität aufgeräumt
- Netzintegration Elektromobilität weiter forciert

Der BDEW setzt sich für eine klimafreundliche Mobilität und alternative Fahrzeugantriebe mit Strom, Gas oder Wasserstoff ein. Die Energiebranche stellt die alternativen Antriebsmittel über ihre Netze modern und klimafreundlich zur Verfügung. Sie baut und betreibt die Lade- und Tankinfrastruktur. Dabei liegt der Fokus im Pkw-Bereich auf einem schnellen Umstieg auf die Elektromobilität, im Lkw- und Schiffsbereich auf alternativen Kraftstoffen wie CNG, LNG und Wasserstoff. Der BDEW führt ein Ladesäulenregister und veröffentlicht darin regelmäßig aktuelle Zahlen zur Entwicklung der öffentlichen Ladeinfrastruktur. In der Nationalen Plattform Zukunft der Mobilität spielt der BDEW sowohl im Lenkungskreis als auch in den Arbeitsgruppen eine aktive Rolle. In der AG 5 hat der BDEW auf Bitten der Ministerien den Vorsitz übernommen und mit dem Sofortpaket Ladeinfrastruktur die wesentlichen regulatorischen Anpassungsbedarfe herausgearbeitet, die eine wesentliche Grundlage für den später verabschiedeten Masterplan Ladeinfrastruktur bilden. Sehr erfolgreich war der bundesweite Aktionstag Elektromobilität mit über 60 Projektpartnern aus der Mitgliedschaft. Damit stellte die Branche ihre Bereitschaft für die Verkehrswende unter Beweis.

Mit 7–10 Millionen Elektro-Fahrzeugen im Jahr 2030 konnte ein konkretes Ziel des Markthochlaufs und das Erfordernis der Synchronisierung mit dem Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Politik verankert werden. Auf Vermittlung des BDEW können Ladesäulenbetreiber statt einer Stilllegung wegen des Mess- und Eichrechts mit den Landeseichbehörden individuelle Nachrüstpläne vereinbaren.

Die Verkehrswende ist ein kWh-Thema und damit ein Top-Thema für die Energiewirtschaft! Der BDEW repräsentiert über 80 % der öffentlichen Lade- und Tankinfrastruktur. Unsere zahlreichen Neumitglieder aus dem Mobility-Bereich beleben die Diskussion. Mit dem neuen Lenkungskreis ‚Mobilität‘ werden wir die Interessen der Branche – von der Erzeugung über die Netze bis hin zur Infrastruktur – in der Verkehrswende noch besser vertreten.“

Stefan Reindl, Thüringer Energie

Netznutzer müssen den Anschluss privater Ladeinfrastruktur beim Verteilnetzbetreiber anmelden und ggf. genehmigen lassen (Änderung Netzanschlussverordnung). Außerdem haben BMWi und BMVI zugesagt, den Netzbetreibern für ihre Netzplanung bessere Daten zum Fahrzeug- und Ladeinfrastrukturhochlauf bereitzustellen.

Da bleiben wir dran:

Der BDEW begleitet die Umsetzung des Masterplans Ladeinfrastruktur und erarbeitet Vorschläge für Post-Corona-Maßnahmen, um die Verkehrswende zu beschleunigen. Der BDEW wirkt bei der Novellierung der Europäischen Alternative Fuels Infrastructure Directive sowie der Ladesäulenverordnung mit. Viel zu tun gibt es weiterhin bei der Klärung der Frage der Datenhoheit und von Wechselprozessen in der Elektromobilität. Und ganz zentral: Der Ladesäulenbetrieb muss sich mittelfristig lohnen!

Entwicklung der Netze

Leistungsfähige Energienetze sind das Rückgrat einer nachhaltigen Energiewende.

Was wir erreicht haben:

- Gleichberechtigte Kooperation von ÜNB und VNB im Energiewirtschaftsgesetz klargestellt
- Verbesserten Rahmen zur Beschleunigung des Ausbaus von Höchst- und Hochspannungsnetzen (NABEG 2.0)
- Einführung des Redispatch 2.0 zum 1.10.2021 (und nicht ein Jahr früher)
- Einheitliche Branchenlösung zur Umsetzung Redispatch 2.0
- Beschleunigung des Zertifizierungsprozesses bei Smart Meter Gateways (SMGW) mit einer Fokussierung auf die Steuerungsfunktion sowie eine praxisgerechte Markterklärung
- Gestufte Umsetzung des Messstellenbetriebsgesetzes mit der Mako 2020
- Verzicht auf sternförmige Kommunikation aus dem SMGW vor 2026

Da bleiben wir dran:

Investitionen in moderne klimafreundliche Netzinfrastruktur sind grundlegend für den Erfolg von Energie-, Verkehrs- und Wärmewende. Dazu bedarf es eines nachhaltigen Regulierungsrahmens, der Investitionen fördert. Der Beschleunigung des Netzausbaus und der Entwicklung des Verteilnetzes kommt eine herausragende Rolle zu. Nur mit den entsprechenden Netzkapazitäten und smarten digitalen Technologien können EE-Ausbau, Kohle- und Kernenergieausstieg sowie die Integration neuartiger Verbraucher wie

„Die große Stärke des BDEW ist, dass hier die Netzbetreiber vereint sind und wir gemeinsam und vertrauensvoll an Zukunftslösungen arbeiten: Verteilnetzbetreiber, Übertragungsnetzbetreiber und Ferngasnetzbetreiber: Uns alle eint das gemeinsame Ziel, ein modernes und sicheres Netz für eine klimaneutrale Zukunft zu bauen und zu betreiben. Dabei wird die Kooperation immer wichtiger.“

Torsten Maus, EWE Netz

Elektrofahrzeuge nachhaltig gelingen. Auch das Gasnetz muss für grünes Gas fit gemacht werden. Der BDEW repräsentiert 95 % der deutschen Strom- und Gasnetze und setzt sich auf nationaler und europäischer Ebene bei EU-Kommission, Ministerien und Regulierungsbehörden für eine faire und angemessene Regulierung ein. Ein Schwerpunkt wird die weitere Beschleunigung der Genehmigungsprozesse sein – z. B. durch digitale Verfahren.

Branchenlösung Redispatch 2.0

Die Energiewende erfordert eine stärkere Einbindung der Erneuerbaren Energien in die Gewährleistung der Systemsicherheit. Da diese oft am Verteilnetz angeschlossen sind, werden neue, spannungsebenenübergreifende Lösungen zur Systemführung notwendig. Als zentrale Stimme der Energiewirtschaft ist der BDEW die wesentliche Gestaltungsinstanz in diesem Prozess, der alle Wertschöpfungsstufen in der Erarbeitung einer umfassenden Branchenlösung zusammenführt. Der BDEW gestaltet und ordnet zudem die notwendigen automatisierten Prozesse in der Marktkommunikation im Zusammenhang mit der voranschreitenden Energiewende.

450-MHz-Frequenz

Die Energieversorger brauchen die 450-MHz-Frequenz als sichere, digitale Kommunikationslösung, um Energiewende und Klimaschutz zu forcieren, kritische Infrastrukturen wirksam zu schützen und auch künftig die Versorgungssicherheit in der zunehmend dezentral und digital gesteuerten Energieversorgung wahren zu können. Der BDEW setzt sich für die Zuteilung der Frequenz an die Energiewirtschaft ein.

Smart Meter

Mit der Markterklärung Anfang 2020 durch das BSI wurde endlich eine jahrelange Blockade gelöst und der Rollout der Smart Meter Gateways beginnt. Für die Energiebranche ist dies lediglich der Startschuss, neue Anwendungsfälle und weitere technische Standards sind dringend erforderlich und müssen schnellstmöglich kommen. Der BDEW begleitet die weitere Entwicklung als federführende Stimme der Branche und drängt auf einen verlässlichen, effizienten und mit der Branche abgestimmten Entwicklungspfad mit einer klaren Fokussierung auf die Steuerungsfunktionalität. Nicht zielführende Mehraufwände bei der SMGW-Entwicklung und für die Marktkommunikation konnten mit der Verschiebung der sternförmigen Kommunikation auf frühestens 2026 abgewendet werden.

Regulierungsrahmen für Netzinvestitionen

Die deutschen Netzbetreiber haben in den letzten Jahren erstaunliches geleistet: Erneuerbare Energien wurden in das Netz integriert, der Ausstieg aus der Kernenergie bewältigt und das Netz laufend modernisiert. Dabei wurden die Netzentgelte stabil gehalten und die Netzsicherheit erhöht. Gleichzeitig sind aber die Erträge aus Netzinvestitionen deutlich gesunken und werden bei unveränderter Regulierungsmethodik zukünftig noch stärker absacken. Damit die Netzbetreiber weiter ihren Beitrag zur Energie-, Wärme- und Verkehrswende leisten können, sind nachhaltige und verlässliche Rahmenbedingungen für die Refinanzierung der milliardenschweren Investitionen in die Netzinfrastruktur unabdingbar. Hier muss es zu Anpassungen kommen.



Mit Gas in die Zukunft

Mit der Zukunftsstrategie Gas hat der BDEW die Strategie der Gaswirtschaft für die Energiewende formuliert: Gas kann grün! Wir beschreiben, wie die Energiewende mit Gas effizient und bezahlbar gestaltet werden kann. Dies schließt die Transformation hin zu grünem Gas ein.

Was wir erreicht haben:

Das Compendium Grünes Gas unterstützt diese Branchenposition und schafft ein einheitliches Verständnis dafür, welche Möglichkeiten für eine Dekarbonisierung mit Gas anhand verschiedener Technologien bestehen.



„Der ‚Dialogprozess Gas 2030‘ des BMWi enthält ein klares Bekenntnis der Politik zur Zukunftsfähigkeit von Gas – auch Dank der Arbeit des BDEW. Wir zeigen den Weg für erneuerbare und dekarbonisierte Gase auf und machen gleichzeitig deutlich, welchen Rahmen wir dafür von der Politik brauchen. Reallabore sind hier nur der Anfang – wir brauchen marktfähige Geschäftsmodelle.“

Ulf Heitmüller, VNG

Da bleiben wir dran:

Wasserstoff „Grünes Gas“

Eine wichtige Rolle nimmt dabei die Erzeugung von erneuerbarem und dekarbonisiertem Wasserstoff ein. Der Energieträger hat das Potenzial, ein Quantensprung für die Energiewende zu werden. Zusammen mit Biomethan und synthetischem Methan kann er in allen Sektoren (Wärme, Industrie, Mobilität, Energieerzeugung) zur Erreichung der Klimaschutzziele beitragen. Dabei kann zum Großteil auf bestehenden und werthaltigen Gasinfrastrukturen aufgebaut werden. Neben der heimischen Erzeugung über Power-to-Gas ist damit auch die Importperspektive als Beitrag zur Versorgungssicherheit verbunden.

Wie die heimische Erzeugung von erneuerbarem Wasserstoff vorangebracht werden kann, wird im „Power-to-Gas“-Positionspapier aufgezeigt, indem notwendige Anreize und Maßnahmen zur Förderung dieser Schlüsseltechnologie der Sektorkopplung dargestellt werden.

Auch die Marke Erdgas vermittelt eine starke Haltung und gibt mit dem neuen Corporate Design eine klare Richtung vor. Der Claim „Für gutes Klima.“ und das Logo stehen für die Unterstützung der Kommunikationsarbeit der gesamten Branche zur Verfügung.

Energie- vertrieb der Zukunft

Was wir erreicht haben:

Mit den „Zehn Thesen zum Energievertrieb“ hat der Lenkungskreis Vertrieb bereits im Jahr 2018 einen wichtigen Impuls in der bestehenden Debatte zur Zukunft der Energievertriebe gesetzt. Sie beschreiben mögliche Entwicklungen von Technologien und Geschäftsmodellen sowie Herausforderungen der nächsten Jahre. Auf dieser Basis hat der BDEW weitere Teilprojekte umgesetzt, u. a. zu den Themen Flexibilität und Dezentralität, Digitalisierung, Mobilitätskonzepte und Dienstleistungen.

Da bleiben wir dran:

Der Bericht „Lösungsansätze für den Energievertrieb der Zukunft“ fasst Ergebnisse zusammen und liefert Anregungen für eine weitergehende Diskussion um sinnvolle Rahmenbedingungen für einen modernen, kundenorientierten Energievertrieb.





bdew

Energie. Wasser. Leben.

**BDEW Bundesverband der
Energie- und Wasserwirtschaft e.V.**

Reinhardtstraße 32
10117 Berlin

Telefon +49(0)30 300 199-0
Telefax +49(0)30 300 199-3900

E-Mail: info@bdew.de
Website: www.bdew.de